



Die Brücke wurde unter Berücksichtigung der städtebaulichen Notwendigkeiten und ihrer funktionalen Erfordernisse entwickelt. In gestalterischer typologischer Verwandtschaft eröffnet sie den zukünftigen Brückenbau. Die Brücke bildet ein transparentes Hafenportal, ordnet sich ohne übertriebene konstruktive Gesten wie selbstverständlich in den Grasbrook ein und schafft eine repräsentative Querung mit Aufenthaltsqualität und exklusiven einseitigen Sichtbeziehungen.

Die neue Brücke wird sich selbstbewusst, aber ohne zu dominieren, in das städtebauliche Umfeld einfügen. Ihre in Ansicht und Grundriss geschwungene Linienführung bewirkt eine sanftere Dynamik und leitet den Blick des Betrachters über die Brückenkonstruktion. Die geneigten und geuolvierten Rahmenelemente eröffnen gemeinsam mit dem aufgewölbten Mittelteil ein weit geöffnetes und einladendes Hafenportal. Rahmenelemente und Lichtmasten sind jeweils zu einem Objekt zusammengefasst, das in seiner stark skulpturalen Wirkung ein charakteristisches Gestaltungsmerkmal der Brücke wird.

Die pylonnartigen, an Schiffsmasten einernenden „Brückenmasten“ unterstützen die gewünschte Portalwirkung zum Moldauhafen, bilden optische Bezugspunkte und erzeugen durch ihre leichte Gegenneigung eine angenehme Spannung. Ihre Dimensionierung korrespondiert mit der Breite der zu querenden Wasserfläche und der zukünftig angrenzenden Bebauung. Sie integriert die Maßstäblichkeit ihres Umfelds. Qualitative Aufenthaltsbereiche und Aussichtspunkte entstehen durch Aufteilung des Gehwegs in zwei Bereiche, einem für die schnelle Passage und einen zum Verweilen. Der innere folgt der Gradienten, der äußere schwingt im Bereich der Brückenelemente nach unten. Der Grundriss weitet sich im Bereich der Brückenmasten auf und bildet „Balkons“.

Bänke entlang des Gehwegs an den beiden größeren Balkons bieten schöne Orte zum Verweilen an. Dem Nutzer eröffnen sich hier exklusive Ausblicke zu Elbphilharmonie, HafenCity, etc. Die Balkons über der südlichen Pfeilerachse sind wegen des Störfalles und der nahen Bebauung deutlich geringer gehalten.

Diese Modulierung des Querschnitts verleiht der Brücke in ihrer Ansicht eine elegante, dynamische Linienführung und lässt sie sehr filigran wirken. Ihre Untersicht wird durch die beiden Längsträger und die Querträger strukturiert, in die die erforderlichen Mediantrassen integriert werden, die im Randbereich eine Bekleidung mit Edelstahlnetzen erhalten.

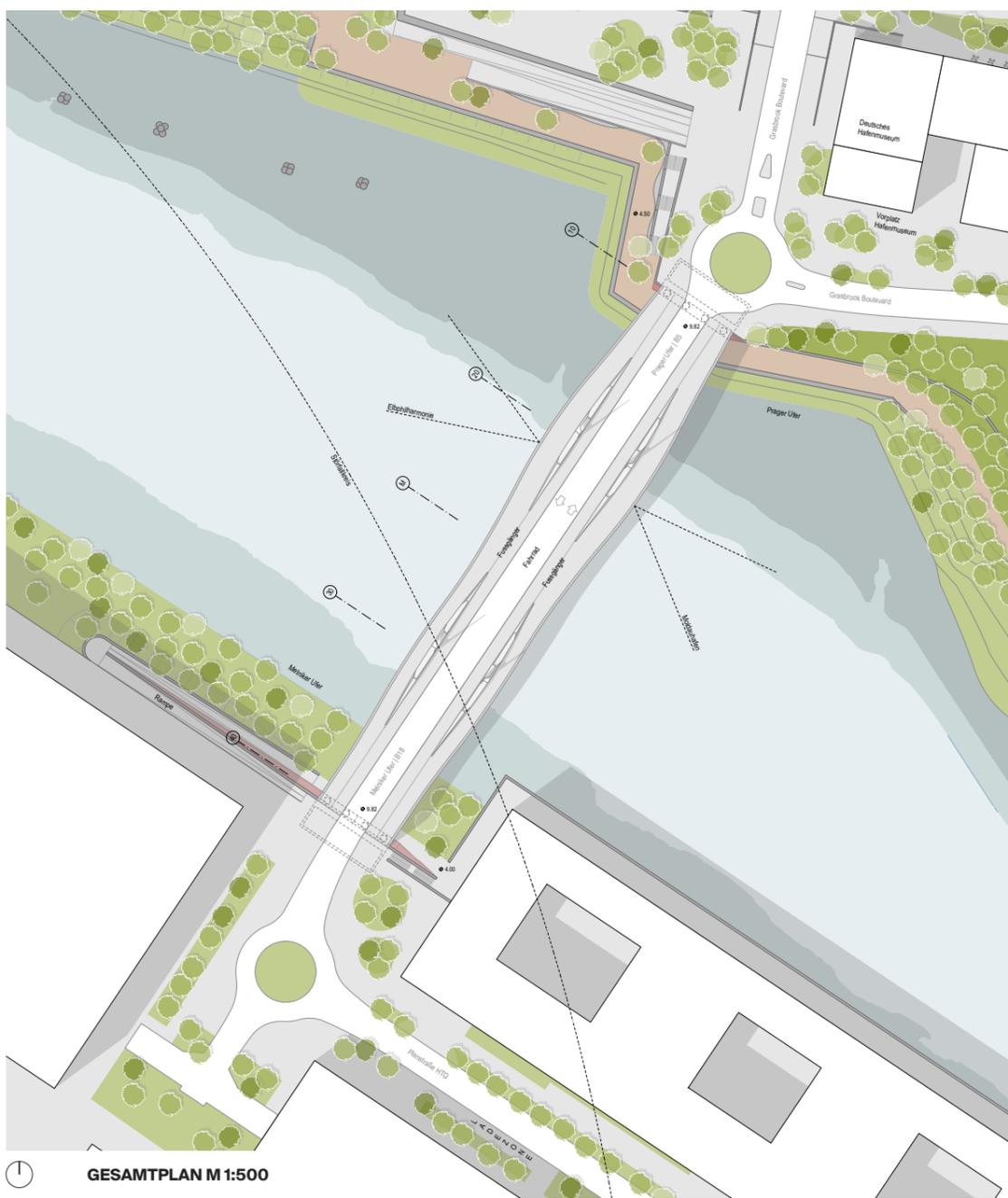
Die gesamte Brückenkonstruktion ist in der maritimen Farbe Weiß vorgesehen.

Für die seitlichen Stützwände ist eine Bekleidung aus rotem Klinker geplant, aus denen die Brückenwiderlager als besonderes Objekt betont hervorgehen.

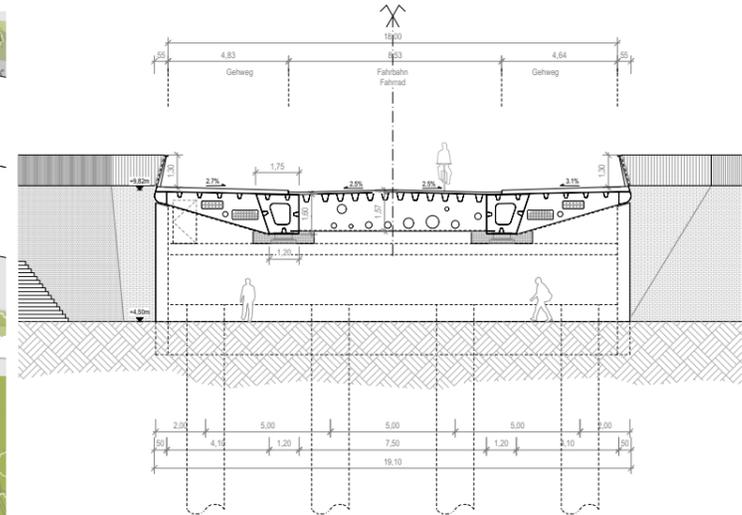
Pfeiler und Überbau werden in Stahlbauweise, Widerlager und Gründungsbauteile in Stahlbetonbauweise erstellt. Als Belag ist Asphalt vorgesehen.

Die geneigten Geländer betonen in Kombination mit der horizontal geprägten Netzausfachung die Dynamik und den wellenförmigen Bauwerkscharakter.

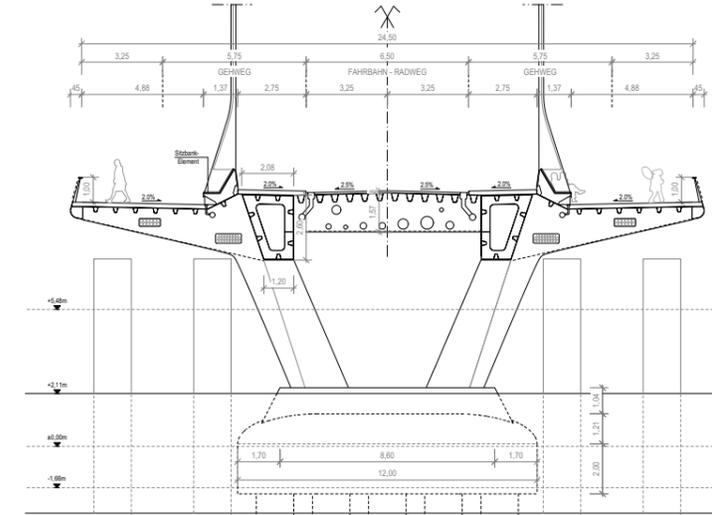
Fahrbahn und Radwege werden durch innenseitig an den Masten angebrachte Leuchten gleichmäßig ausgeleuchtet, deren Lichtstärkeverteilung eine Lichtemission über die Brückenflanken hinaus bewusst einschränkt. Die Handlaufbeleuchtung erzeugt ein behag-



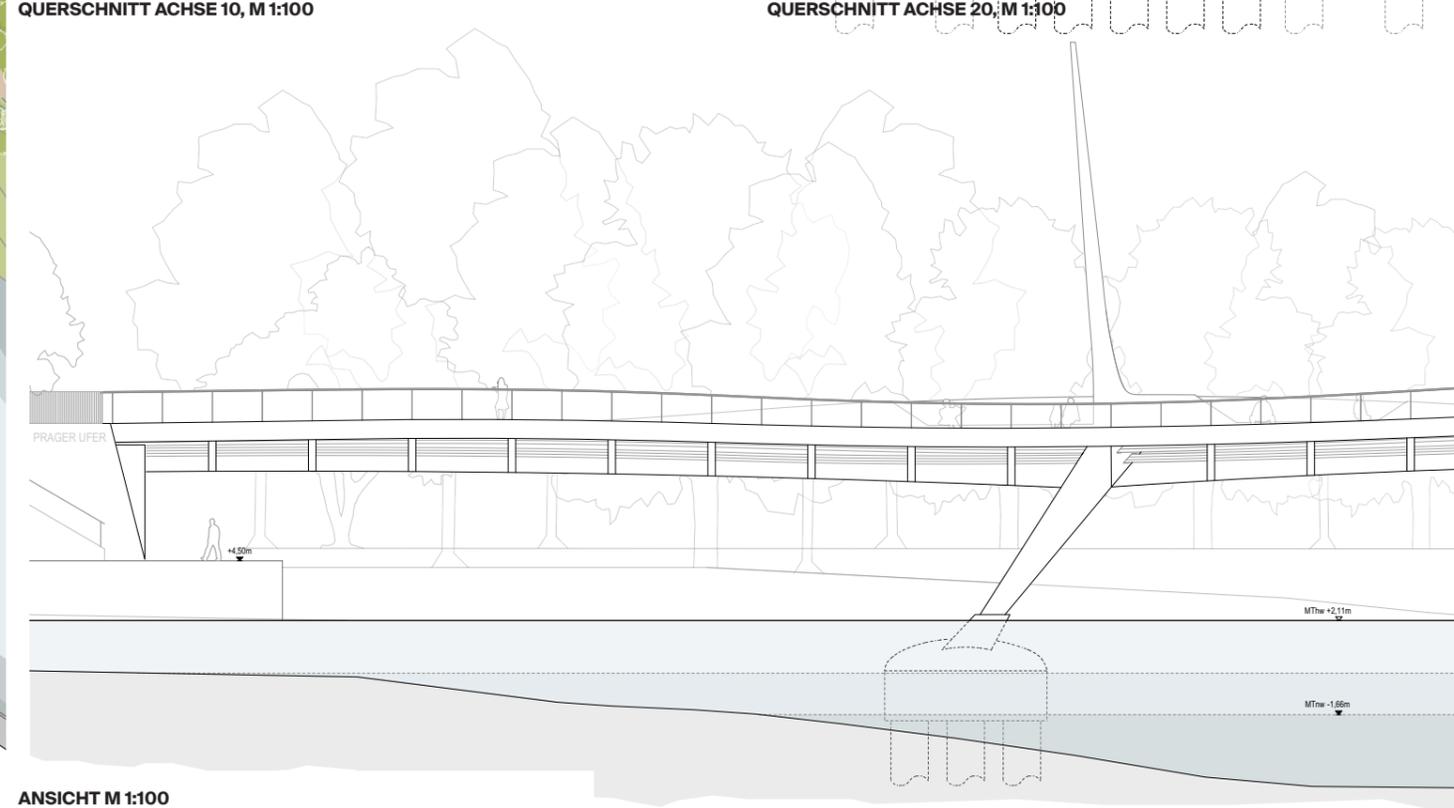
GESAMTPLAN M 1:500



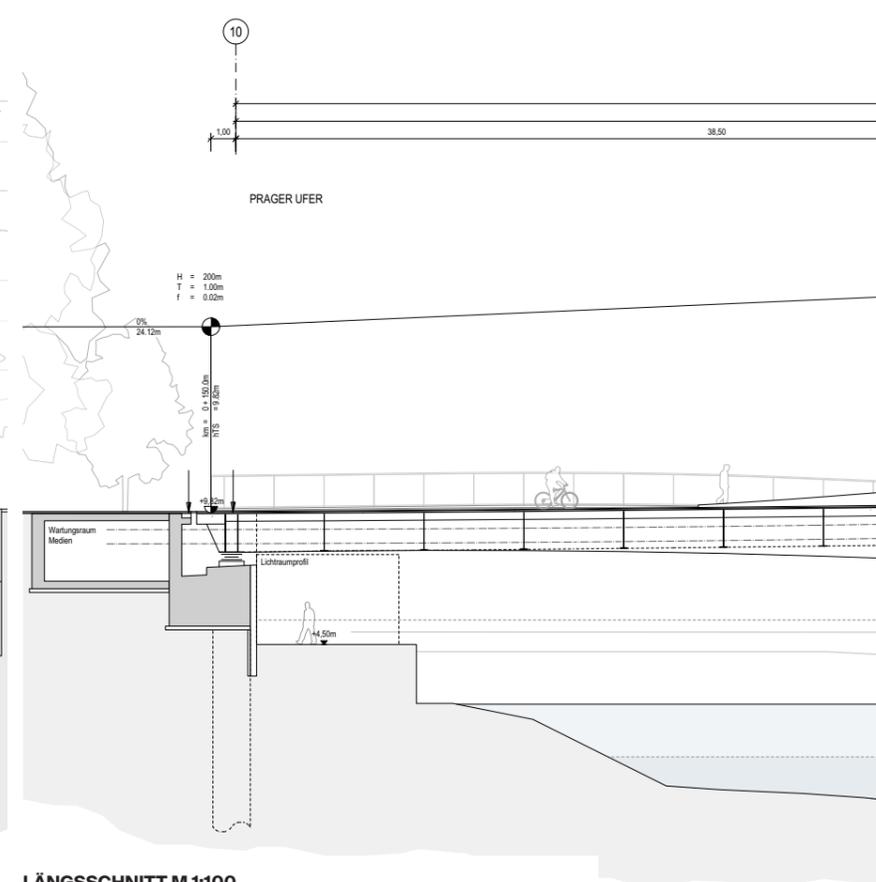
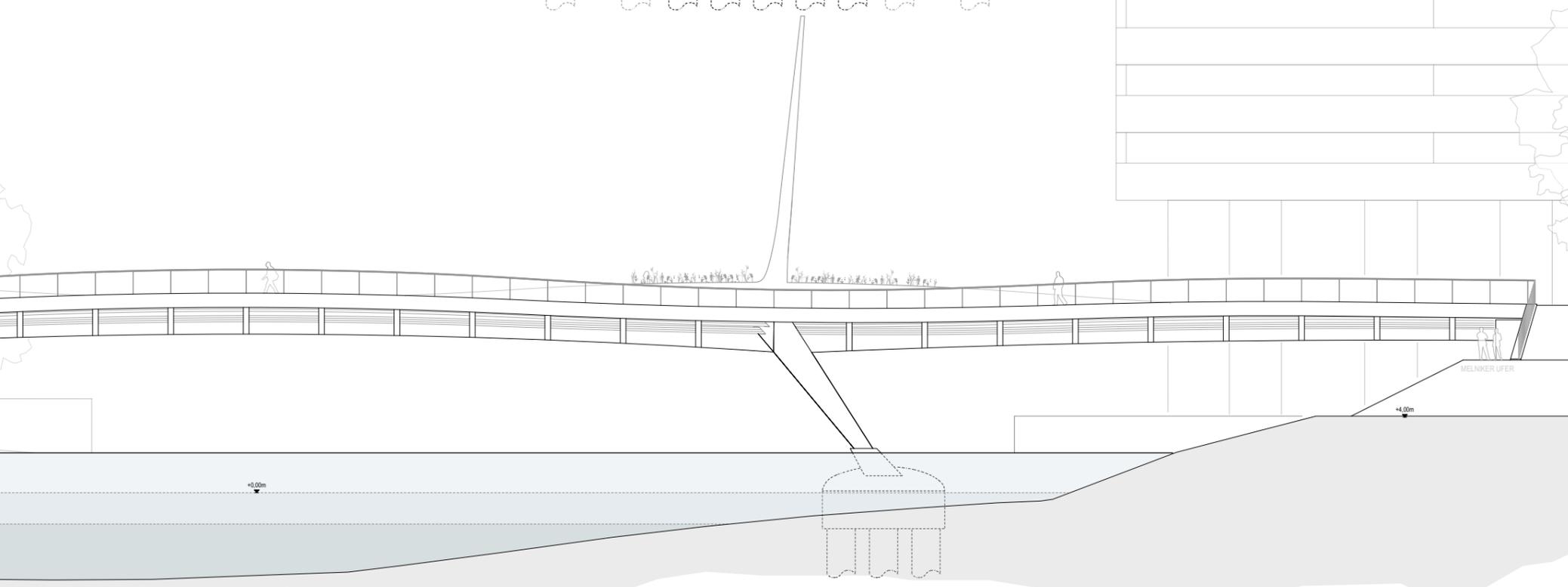
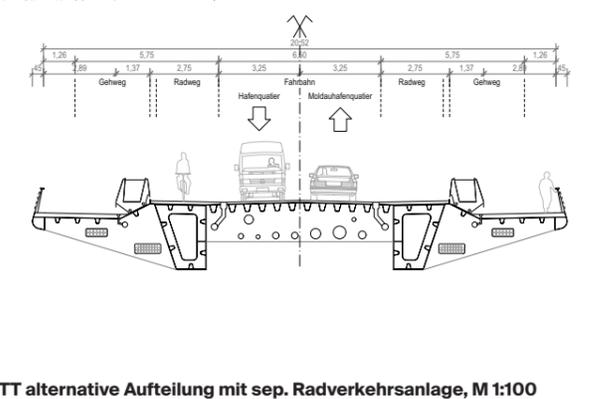
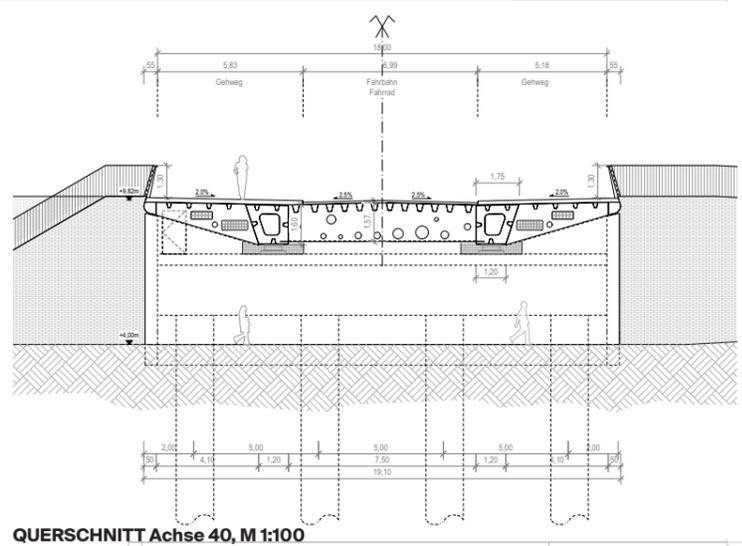
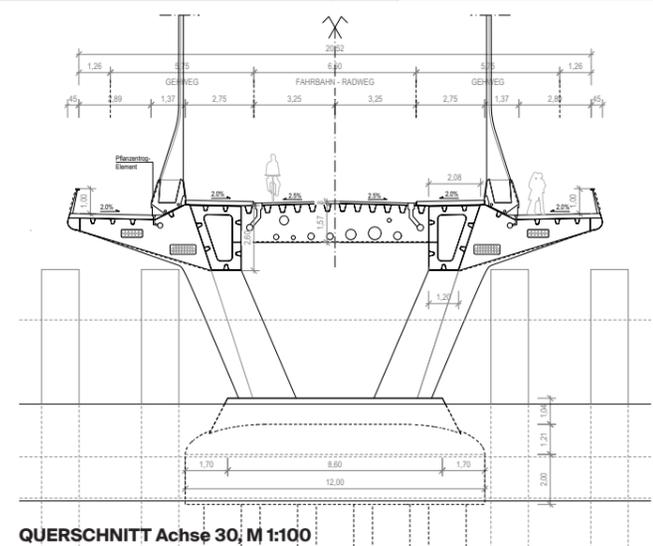
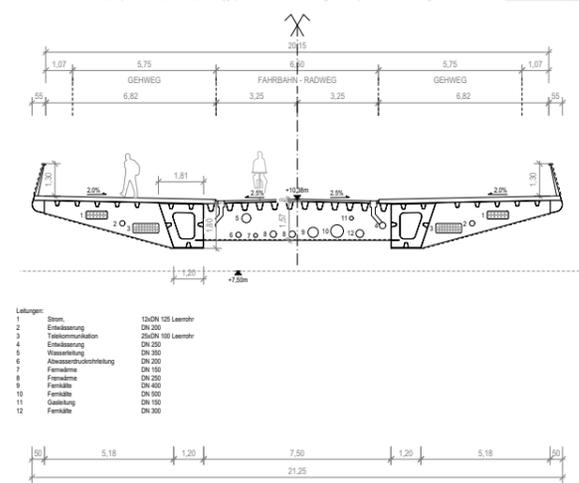
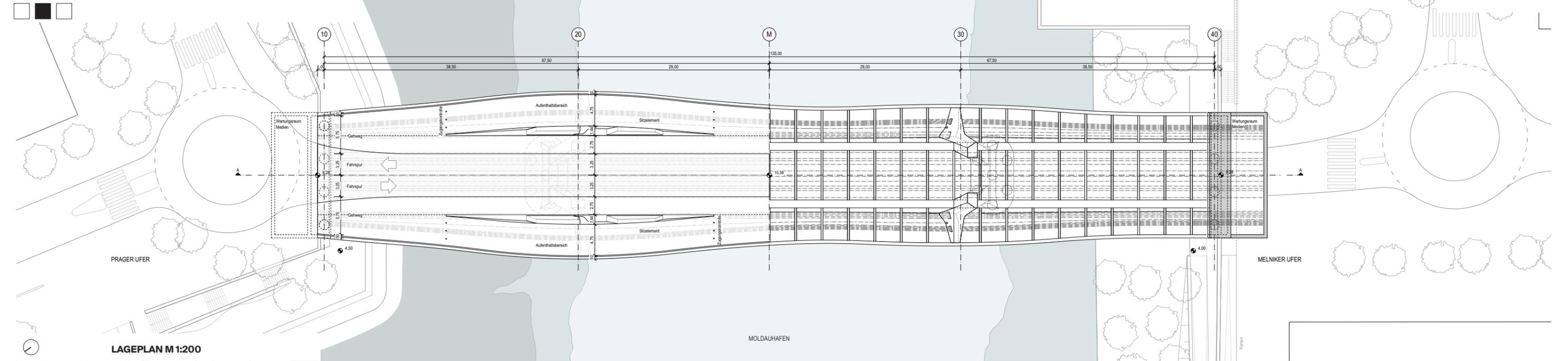
QUERSCHNITT ACHSE 10, M 1:100

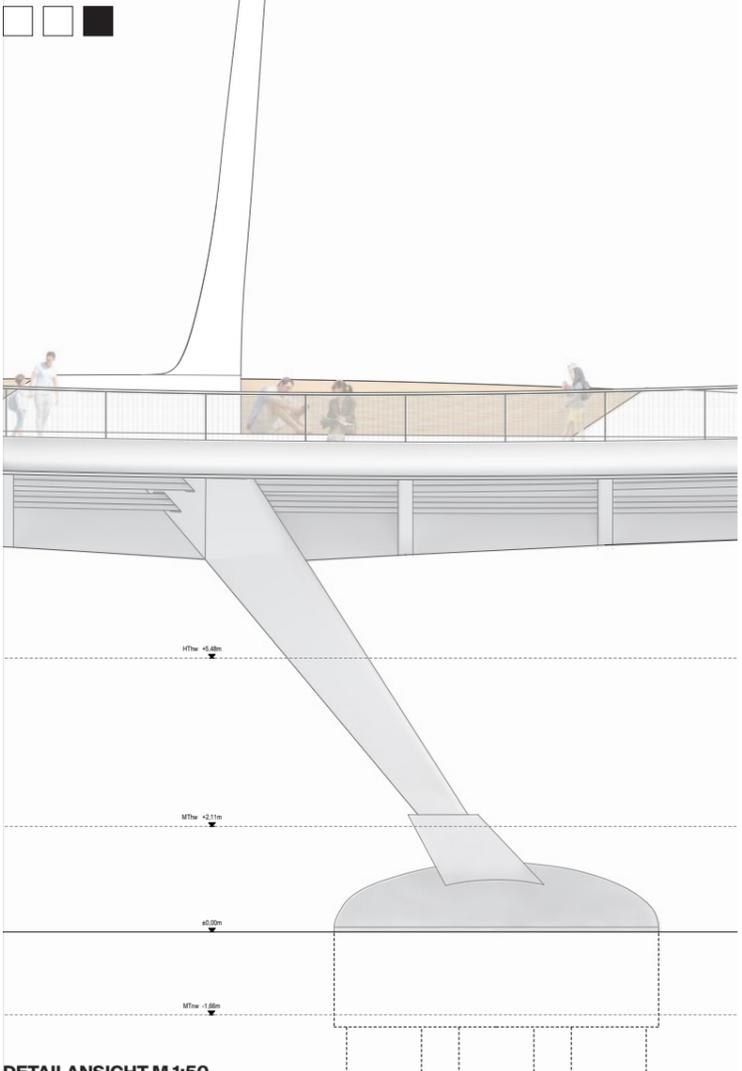


QUERSCHNITT ACHSE 20, M 1:100

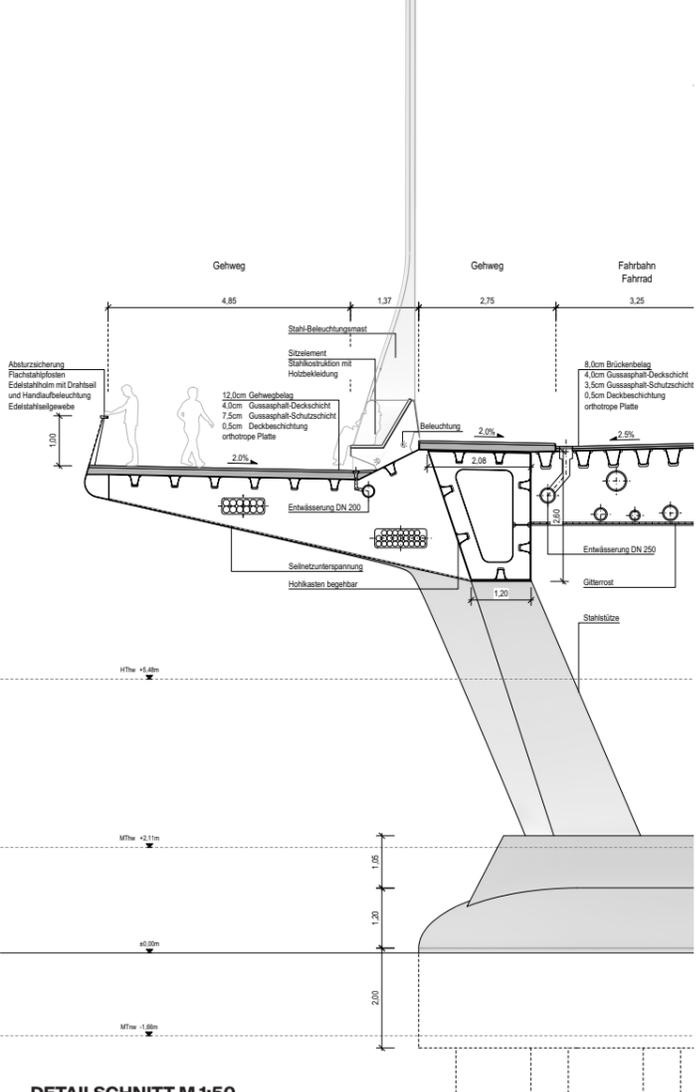


ANSICHT M 1:100

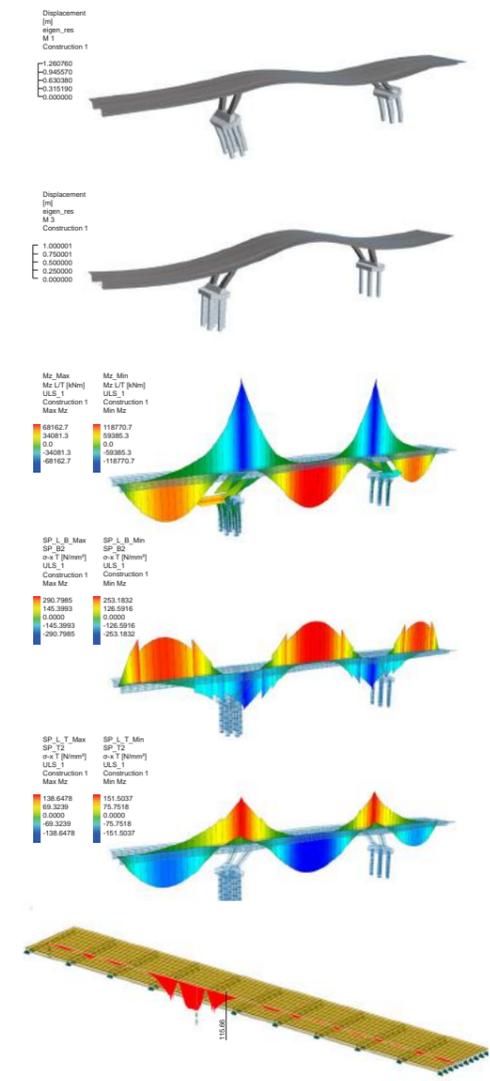




DETAILANSICHT M 1:50



DETAILSCHNITT M 1:50



STATISCHES BERECHNUNGSMODELL o.M. mit charakteristischen Schnittgrößen



BELEUCHTUNGSKONZEPT o.M.

